

MICHAEL WOLFGANG GEISLER

VERREIBUNGSPROTOKOLL

&

ARZNEIMITTELBILD

AGARICUS MUSCARIUS



In den Protokollen von Arzneimittelverreibungen werden auch Ideen zur Gabe der Arznei gemacht. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass eine Gabe eines homöopathischen Arzneimittels stets unter Beachtung der individuellen Situation zu wählen ist. Es handelt sich somit bei der Darstellung in diesem Skript allein um eine Möglichkeit, die geprüft werden kann. Die Auswahl sollte mit großer Sorgfalt entsprechend der gegebenen Situation erfolgen.

Agaricus muscarius

agar Agaricus: griech.: nach einer griechischen Landschaft und bezeichnet die Blätterpilze, die einen schirmartigen Hut haben; muscarius lat.: Fliegen betreffend

Der Fliegenpilz

Das, was wir als Pilze bezeichnen, ist nur ein kleiner Teil von einem großen, unterirdischen Geflecht. Pilze ernähren sich vom Moder in der Erde. Im Gegensatz zu Pflanzen findet bei Pilzen keine Fotosynthese statt. Im Inneren haben sie Chitin wie die Insekten. Sie atmen Sauerstoff ein und Kohlenstoff aus. Ganz ähnlich wie unser Stoffwechsel sind die Pilze immer am Arbeiten. Der Fliegenpilz mit seinem sehr auffälligen roten Hut und den weißen Punkten wächst im Wald. Er mag das Dunkle. Bei den Naturvölkern Sibiriens ist er eine beliebte Droge. Man wird vom Fliegenpilz wild und ausgelassen, kann aber auch daran sterben. Der Fliegenpilz reichert Vanadin an, ein seltenes Metall, das für die Neurotransmitter im Gehirn von zentraler Bedeutung ist. Auch das Gehirn besteht wie der Pilz aus einer Art Fadengeflecht. Psychiatrische, neurologische Krankheiten kommen daher für Agaricus in Betracht. Auch vieles, was in diese Richtung geht, von dem man wenig weiß.

Der Pilz kommt als Knolle aus der Erde. Klappt er seinen Schirm auf, zerreißt die ihn zuvor umhüllende Form. Reste bleiben übrig, die jetzt völlig anders aussehen. So sind Tics zu verstehen, die sich in unkontrollierbaren Bewegungen äußern. Sie sind wie Fragmente eines Ganzen, das wir nicht mehr erkennen. Das können Zuckungen sein, Stottern, Grimassen-schneiden bis hin zur Epilepsie, womit man ziemlich auffällt. Für Außenstehende ist es menschlich schwer damit umzugehen. Aber da sind auch Erfrierungen, Frostbeulen, Prickeln wie Eisnadeln. Die Nerven spielen dabei verrückt. Noch Jahre später hat man Schmerzen. Bei Hahnemann finden wir bei dem homöopathischen Mittel Agaricus an die 700 Symptome aufgeführt, aber es ergibt sich kein wirklich klares Bild daraus. Mit ein Grund, weshalb Agaricus in der Homöopathie nicht oft eingesetzt wird.

Das Märchen zum Fliegenpilz ist ‚Das Rumpelstilzchen‘ von den Gebrüdern Grimm: Am Ende reißt es sich entzwei, weil es nicht das bekommt, was es wollte. Da wütet und tobt der kleine Giftzwerg. Zu Beginn des Märchens gibt ein Vater vor dem König mit seiner Tochter mächtig an. Sie könne Stroh zu Gold spinnen, was natürlich nicht stimmt. Ähnlich wie der menschliche Stoffwechsel soll sie etwas Wertloses in etwas Wertvolles verwandeln. Der König will wissen, ob sie das schafft. Für die Tochter beginnt nun eine schwere Prüfung. Wenn es ihr nicht gelingt, muss sie sterben. In ihrer Not betet die verzweifelte Tochter um Rettung und verspricht dem Rumpelstilzchen alles, was es will. Und dann hat sie dieses wahnsinnige Glück. Es klappt. Das Rumpelstilzchen bietet ihr eine außergewöhnliche Chance. Das ist der Grundcharakter vom Fliegenpilz. Nicht umsonst ist er ein großes Glückssymbol. Dabei ist die Tochter von einer extremen Situation in die andere geraten. Der König hat sie daraufhin geheiratet. Nun neigen wir Menschen dazu zu glauben, wir hätten alles aus eigener Kraft erreicht. Die neue Königin vergisst das Rumpelstilzchen schnell. Sie erschrickt, als es das ihm versprochene Kind holen will. Dabei ist der Wicht der Einzige, der im Märchen wirklich etwas leistet. Taktik und Berechnung sind ihm fremd und am Ende gibt er der Königin noch eine Chance. Sein Fehler war der Übermut. Doch als er verliert, zerstört er lieber sich selbst als andere.

Diese besondere Fliegenpilzkraft brauchen wir, wenn wir etwas Außergewöhnliches leisten, wenn wir ganz neue Wege gehen wollen. Aber der Fliegenpilz bestimmt dabei, wie wir zum Ziel kommen und nicht wir. Auch wenn uns die Art und Weise nicht passt, sollten wir dieser Kraft vertrauen. Wir gehören mit ihr in ein größeres Gefüge, das wir nicht kennen können. Das ist das, was ‚Zufall‘ meint: Wir verstehen die Zusammenhänge nicht. Genauso wenig wie wir das ganze Pilzgeflecht kennen, wenn wir einen einzelnen Pilz zu Gesicht bekommen. Dabei kann es um die Vorstellung von Zukunft gehen, aber auch um Leben und Tod. Haben wir Glück gehabt und schreiben es uns selber zu, müssen unsere Kinder für das Glück ‚bezahlen‘. Doch keiner weiß mehr davon. Nicht umsonst heißt es beim Rumpelstilzchen: ‚Ach wie gut, dass niemand weiß ...‘. Durch die Einnahme von homöopathischem Agaricus können diese Begebenheiten wieder ins Bewusstsein kommen.

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

Der große Herrscher Agaricus

C1

- 1 -

Mit großer Achtsamkeit verreiben, spricht der Fliegenpilz und fährt fort:

Meine Welt ist dunkel und dumpf.

Anm.: Wir müssen in solchen Dialogen – und das gilt besonders für den Pilz – ganz aufmerksam sein, dass keine menschlichen Wertungen unsere Erkenntnis überlagern. Dunkel und dumpf aus Sicht des Pilzes ist entweder vollkommen neutral zu bewerten oder – soweit ein Pilz bewertet, was ich nicht annehme – doch eher als eine angenehme Umgebung, da dem Pilz entsprechend, anzusehen.

Ich gehöre vollkommen der Erde. Moder – organischer Abfall – ist meine Heimat.

- Hier findet mein Leben statt.
- Hier geht es nicht um Verstehen.
- Hier geht es nicht um Fühlen.

→ Hier geht es um das unentwegte, unteilbare, nicht unterbrechbare Sein!
--

Und doch, ich der Fliegenpilz, wenn meine Frucht sich über der Erde zeigt, dann berichte ich davon, dass das Leben auf Erden eine Existenz voller

- **Trennung,**
- **Brüchen und**
- **fehlender Verbindung**

ist.

Das Leben wird auf der Erde in ungeheurer Vielfalt und Einzigartigkeit versprengt. Vor diesem Hintergrund verkörpere ich die Idee der

- **vollkommenen Verbindung und**
- **Einheit vom Ursprung.**

Zugleich zeigt mein Fruchtkörper, wie die Trennung und Versprengung (*Anm.: Die Schutzhülle zerreißt und lässt weiße Flecken auf dem Hut des Pilzes zurück.*) geschieht.

- 2 -

Das Gefühl des Menschen, wenn es um die Agaricus-Kraft geht, dreht sich darum, etwas falsch gemacht zu haben.

- Darüber erschrickt er.
- Panik kommt auf.
- Er versteht nicht, was geschieht.
- Er weiß nicht, wie er den Fehler wieder korrigieren kann.
- Die Situation erscheint aussichtslos
- Verloren, verlassen, unfähig
- Alles zerfällt

Wenn ich, der Fliegenpilz, durch die Erdkruste hin zum Licht und zur Luft stoße, dann zerreißt meine feine Schutzhülle. Sie wird gesprengt und bildet sich in getrennten weißen Punkten ab.

- Ungeschützt sehe ich mich,

C1 Agaricus muscarius

- der Welt oberhalb der Erdschicht ausgeliefert.
- Das Geiste, Licht und Luft bleiben mir unverständlich.

Auf gleiche Weise steht ihr der Welt gegenüber, wenn ihre meinem Kraftfeld angehört.

Anm.: Das Neugeborene verliert beim Geburtsvorgang in ähnlicher Weise seinen Schutz und fühlt eine ungeheure Trennung. Es wird von der Schöpfung in die Eigenständigkeit entlassen.

Dann fühlt ihr euch unter Druck gesetzt und reagiert mit Wut oder Rückzug.

- 3 -

Vielleicht war das, was der Mensch als Fehler ansieht, im Sinne einer höheren Ordnung genau das Richtige. Vielleicht hilft das, was der Mensch als Fehler ansieht, den irdischen Kreislauf intakt zu halten.

Es mag genau das Richtige sein, dass sich meine Schutzhülle zersprengt. Aber mein Vermögen reicht nicht, um das zu verstehen. Ich bitte dich, Verreibender, dies zu klären. Die Biologen besitzen hierzu Erkenntnisse. Lass mich daran teilhaben. Gedanken sind nicht meine Welt.

*Biologie: Die weißen Tupfen auf dem Hut des Fliegenpilzes sind Reste der sogenannten **Universalschleier** (oder „Velum universale“). Sie umgibt den jungen Pilz vollständig wie ein „Ei“. Sie dient dem Schutz des jungen Fruchtkörpers, solange dieser noch im Boden steckt. Beim Durchbrechen der Erde zerreißt sie. Teile bilden am Fuß die Knolle (Volva). Erst danach kann die weitere Entwicklung einsetzen.*

Was ich, der Fliegenpilz, durch die Verreibung verstehe: Das eigentliche Sein erkennt die Wahrheit weitaus besser als die Gedanken. Denn: Geschieht das, was der Mensch als falsch ansieht, in der Welt der Gedanken (*Anm.: D. H., der Mensch erlebt es nicht, sondern weiß davon*), mag es im ungetrennten Sein genau das Richtige sein.

Anm.: Der Pilz betont hier, dass für ihn die Wahrheit im tatsächlichen Erleben/Geschehen liegt und Gedanken, bzw. ein geistiges Verständnis, nie die gleiche Bedeutung haben können. Der Pilz setzt Erleben und Verstehen gleich. Für ihn ist die direkte Dimension des Geschehens die Wahrheit.

Lass dich nicht in Ordnungen pressen, die erdacht sind. Es existiert eine wahrhafte Ordnung. Der Körper weiß mehr hierüber als die Gedanken.

Anm.: Der Pilz versucht uns seine Sichtweise zu vermitteln: die Wahrheit der unmittelbaren Zugehörigkeit zur Schöpfung. Dies gilt für den Körper. In Gedanken baut der Mensch seine eigene Welt und Verständnis. Diese „entfremdet“ das Leben von der Schöpfung.

Es ist für uns Menschen schwierig, die Wirklichkeit des Pilzes zu verstehen, gerade weil wir das über Gedanken machen. Es mag sein, dass Menschen im Einklang mit der Agaricus-Kraft eben genau auf solche geistigen Konstruktionen verzichten.

Der Pilz macht uns darauf aufmerksam, wie sehr wir uns einem Weltbild unterordnen und die Wirklichkeit nach menschlichen Kriterien betrachten. Das behindert uns beim Erleben, was tatsächlich geschieht. Dies zu erkennen, hilft die Agaricus-Kraft und bringt uns damit wieder näher an die Schöpfung heran.

Das Leben folgt einem Rhythmus und jedes Lebewesen besetzt seinen Rhythmus. Das ist der Wegweiser für diese irdische Existenz. Der Mensch kann davon abweichen.

Allerdings:

- Es ist fruchtbar, wenn du von deinem Rhythmus (*Anm.: Lebensthema, Lebenssinn, Lebensaufgabe, die sich aus der Eigenart – seinem So sein – des einzelnen Menschen ergeben.*) weißt.

Große Kräfte und Mächte können deinen Rhythmus übertönen.

- Es ist fruchtbar, wenn du das bemerkst. (*Anm.: Hier ist an gesellschaftliche Einflüsse zu denken oder Kriege, Konflikte, Naturereignisse.*)

Es geht darum, dass du deinen Rhythmus erkennst. Das ist der wichtige Schritt! Deinen Rhythmus bringst du in das Leben ein.

Gelingt dir das „nur“ zum Teil – und so ist es in der irdischen Existenz -, dann akzeptierst und anerkennt du andere Rhythmen und einen abweichenden Ausdruck deiner selbst. (*Anm.: Die Erkenntnis des eigenen Rhythmus führt zum Erkennen anderer und einer Einsicht in den sich so ergebenden Ausdruck der eigenen irdischen Existenz.*) Solange du von dir weißt, ist das perfekt.

Es geht darum, dich selbst zu erkennen. Dabei geht es nicht primär um die Gedankenwelt! Hab im Leben nicht die Bedenken, dich zu versäumen (*Anm.: Im Menschen melden sich Zweifel, Verzweiflung, Ängste, Leere etc., wenn er im Inneren nicht spürt, dass er seiner Bestimmung folgt.*) Pausen und Unterbrechungen gehören in jeden Rhythmus. (*Anm.: Gerade aus der Musik wissen wir, dass der Raum zwischen den Tönen die Wahrnehmung stark beeinflusst. Dies gilt allgemein für das Leben. Die Leere ist von großer Bedeutung, damit Schöpfung geschehen kann.*)

Anmerkung: Die Verreibungserlebnisse lassen die Frage aufkommen, woher die Aussagen/der Ausdruck der Verreibungsphänome stammt. Für dieses Protokoll gehe ich davon aus:

- *Die Agraricus-Eigenart, seine Kraft und sein Rhythmus wird von mir gespürt (tritt in Resonanz) und findet in meinen Empfindungen, Gefühlen, Gedanken oder Ahnungen Ausdruck. Ich formuliere das als direkte Rede von Agaricus und unterstelle hier ein lebendiges Wesen mit seinem spezifischen Bewusstsein.*
- *Ein höheres Wesen/Selbst/Seele – mit der Fähigkeit eines Bewusstseins über bedeutende Zusammenhänge jenseits unserer „normalen“ menschlichen irdischen Begrenzungen – übermittelt mir Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Eigenart von Agaricus.*

Alles Leben ist Rhythmus. Es schwingt. Auch überindividuelle, bedeutende, weitreichende Schwingen, für die du ein „Spielball“ bist, bestimmen deine irdische Existenz. Sie

- tragen dich,
- erschüttern dich
- bewegen dich

aus sich heraus und ohne nach deiner Beteiligung zu fragen.

Sie nehmen keine Rücksicht auf deine Wünsche, Gefühle, Gedanken, Ziele Denn du gehörst einer Welt an, die alles verbindet und umfasst.

Ich, der Fliegenpilz, bringe diese Verbundenheit in das irdische Sein. In meinem weiten Netzwerk umspanne ich, was ist: Wurzeln, Moder, Kleinstlebewesen, Gestein, erde, Wasser, Kalk ...

C1 Agaricus muscarius

- 6 -

Eine dunkle dumpfe Kraft bin ich, der Fliegenpilz – durch und durch **ehrllich, aufrecht, wahrhaftig**. Ich zeige durch meine Farbe, dass ich giftig bin.

Schau nach, für wen dieses Gift gilt.

Anm.: Schlägt man in Fachbeiträgen zum Fliegenpilz nach, dann erkennt man, dass die Giftigkeit des Fliegenpilzes nicht eindeutig geklärt ist. Offensichtlich sind einige „Fressfeinde“ nicht betroffen davon. Z. B. scheint der Fliegenpilz für einige Insekten und Waldtiere ungefährlich zu sein. Auch gibt es Berichte, dass Tiere – Rentiere – gezielt Fliegenpilze essen, wohl um seine Rauschwirkung zu erlangen.

Ein Mensch muss große Mengen Fliegenpilz essen, um an einer Vergiftung zu sterben. Zugleich wirken getrocknete Fliegenpilze sehr viel stärker, aber nicht giftiger, sondern berauschender als frische.

Man könnte meinen, der Fliegenpilz gibt eher eine Rauschwirkung als eine Giftwirkung in die Welt. Eine schwer verständliche These.

Ich, der Fliegenpilz, kenne das Gift allein als Ausdruck, meinem Rhythmus folgen zu können. So nutzt auch ihr Menschen mein Gift. **Es ermöglicht euch, euren wahren „Nutzen“ zu erleben.** Gerne helfe ich euch dabei. *(Anm.: Es gehört offensichtlich zum Ausdruck des Fliegenpilzes, dass alles Leben seinen richtigen Platz auf Erden einnimmt.)*

Jedoch, was ihr unter dem Einfluss meiner Kraft erlebt, ist nicht meine Welt und ich verstehe nicht davon. **Ihr nutzt mich, um zu euch selbst zu kommen, euch zu begegnen als Ausdruck der Schöpfung.**

Danke Fliegenpilz!,
dass du deine Existenz und
dein Leben zur Verfügung stellst.

Anmerkung: Diese Verreibung weist durch die Fliegenpilzkraft auf die Vielfalt des Lebens hin und kann uns verständlich machen, wie sehr jedes Lebewesen – und eben auch jeder Mensch – seinen Ausdruck ins Leben bringt. Wir sollen/können das erkennen.

C2

- 1 -

Die Gedanken sollen in den Hintergrund treten. Keine intellektuelle Bewältigung des Lebensgeschehens.

- Eine schwere Leichtigkeit.
- Alles befindet sich in der richtigen Ordnung.
- Verbindung und Zugehörigkeit
- Ein dumpfes Nachhallen, unterirdisch, erdig,
- langsam,
- Bestand haben,
- Versöhnung,
- Ausgleich
- Wut und Aggression,
- Keine Ruhe finden,
- Frieden finden,
- Nicht nachtragen.

All das fällt dem Menschen schwer. Die Pilzkraft – Agaricus m. – hilft, um das Wesentliche zu fühlen. Dabei bedächtig sein und alles einbeziehen.

Anmerkung: derart findet Agaricus beim Menschen Ausdruck.

- 2 -

Der Mensch kann **fuchsteufelswild** – wütend – werden.

Nicht

- weil er eine aggressive Person ist und
- nicht um sich durchzusetzen.

Sondern, weil er in diesem Augenblick über ein

- unerwartetes, plötzliches Geschehen,
- das er nicht einordnen konnte und
- das ihm das Gefühl gibt mangelhaft zu sein erschreckt.
- Er konnte die Situation nicht richtig einschätzen.
- Andere Menschen haben ihm ihre Überlegenheit demonstriert.

Dabei hat er alles richtig gemacht. Er war darauf bedacht, sorgfältig und aufmerksam zu sein. Nach der Wut ist bereit zur Versöhnung. Die Wut ist ihm unangenehm. Obwohl sie in seinen Augen berechtigt ist, **stört sie die Harmonie, die er sich so sehr wünscht.**

Eine kleine Geschichte:

Ein Autofahrer befindet sich auf dem Weg durch einen Wohnbezirk mit der Vorfahrtsregelung rechts vor links. Er fährt vorsichtig an eine Kreuzung heran. Hält fast an. Schaut intensiv nach rechts. Ein Radfahrer befindet sich hinter ihm. Mit einem Blick erfasst er, dass von rechts kein Fahrzeug kommt. Weit und breit sind die Straßen leer. Er überholt das fast stehende Auto.

Der Autofahrer ist wie vor den Kopf geschlagen und erschrocken. Er benötigt einige Zeit für seine Reaktion.

Der Fahrradfahrer hat ihn kein bisschen gefährdet oder beeinträchtigt. Aber wie wild betätigt er die Hupe. Dann dauert es, bis er losfährt. Nach 50 Metern hat er den Fahrradfahrer eingeholt und beschimpft ihn hoch erregt und wütend durch das offene Fenster.

Er fühlt sich schlecht, infrage gestellt. Dabei wollte er aufmerksam und gründlich sein. Er hat alles richtig gemacht und durch das Verhalten des anderen scheint es so, als wäre sein Handeln mangelhaft. Ein anderer Mensch durchbricht seinen Einklang mit der Welt und meint, die Situation viel besser zu verstehen. Er stellt ihn bloß.

Das löst zunächst Schreck und dann eine große Wut aus. Eigentlich ist er ein rücksichtsvoller Mensch. Doch diese Verletzung seiner Ordnung macht ihn fuchsteufelswild.

- 3 -

Der Konflikt, auf den mit Wut reagiert wird, entsteht auch, weil der andere Mensch so viel umfassender in der Welt des Geistes war.: schnell, beweglich, verstehend.

Ihm gegenüber **fehlt dem Agaricus-Menschen der Überblick**. Für ihn besitzt die Welt eine **alles einschließende Ordnung, die es nicht zu verstehen gilt, sondern an der er teilhat**.

Im Alter kommt es leicht zu solchen Situationen – zum Beispiel bei eintretender **Demenz**. Der Agaricus-Mensch spürt ein Überlegenheitsgefühl bei anderen Menschen (Betreuer, Familie etc.) und ihre emotionale Abwertung seines Zustandes und reagiert darauf mit großer Wut. Er befindet sich vollständig auf der Ebene der Gefühle.

Der Agaricus-Mensch fühlt sich besser und verliert seine Wut, **wenn** er sich aufgehoben und anerkannt fühlt.

Die Verletzung durch die gefühlte Abwertung kann zum Teil durch eine Gabe homöopathisches Agaricus m. geheilt werden.

- 4 -

Die Seele hat sich tief auf die Erde eingelassen. **Die Familie – insbesondere die Mutter – bleibt ein Leben lang der emotionale Bezugspunkt**. Wenn diese Beziehung gestört wird, kann es zu **neurologischen Störungen** kommen. In **Tics** kann sich die Spannung entladen.

Die Seele sucht auf Erden den **Zustand der Zugehörigkeit** und nicht den der Trennung als menschliches Individuum.

Anmerkung: Hier wird das Erleben des Agaricus-Menschen beschrieben und begründet.

Der Agaricus-Mensch schaut voller **Vertrauen** auf die Mitmenschen und das irdische Geschehen. Doch dieses Vertrauen kann erschüttert werden. In diesem Vertrauen **besitzt alles seine richtige Ordnung**. Das ist die grundlegende Haltung.

Das bedeutet: Ich bin bereit, meinen Beitrag zu leisten. Dieser liegt darin, dass ich bin. **Kinder** befinden sich häufig in solch einem Zustand und reagieren mit Wut auf eine Störung.

C2 Agaricus muscarius

- 5 -

Die Menschheit steht vor der Aufgabe, Bewusstsein von ihrem Menschsein zu erlangen. Eingebettet in die Schöpfung entfaltet sich ihre Existenz.

Die Welt zu entdecken und zu verstehen, bereitet Freude. Doch stets ist dieses Vorschreiten auch mit dem Verlust von „Unschuld“ verbunden.

Die Menschheit erwächst der Bestimmung und Fürsorge der Erde. Sie sprengt irdische Begrenzungen und verliert dabei den irdischen Boden ihres Seins.

Bei der Bewältigung dieses Konflikts kann die homöopathische Agaricus-Kraft helfen. Der Mensch lernt Fliegen, ohne die Verbindung zu seinen irdischen Wurzeln zu kappen.

- 6 -

Ich, die Agaricus-Kraft weiß davon, dass die Schöpfung ihren vorgesehenen Lauf nimmt und ihren Sinn erfüllt. Alles Leben nimmt hieran teil.

In diesem Geschehen gelten keine menschlichen Maßstäbe, Wertungen, Moral. **Die Erde ist eine Kraft der Wandlung und Erfüllung und ich, die Agaricus-Kraft, helfe dabei. Das ist, was ich leiste.**

Ich, Agaricus, unterstütze die Bäume, versorge sie, wenn sie zum Himmel streben. Doch ich selbst strebe nicht zum Himmel. Dieser ist mir nie Heimat und kann das auch nicht sein.

Licht und Luft sind nicht meine Elemente, sondern Erde und Wasser.

Danke Fliegenpilz

*Dein großes Thema ist,
Hilfe für alles,
das aus der Harmonie
und der schöpferischen Ordnung
gefallen ist,
zu leisten.*

C3

- 1 -

Können wir Menschen Agaricus verstehen? Agaricus wirkt auf uns wie ein dumpfer Hall aus der Tiefe Agaricus. Diese Tiefe birgt eine große Wahrheit, da sie mit dem Ursprung der irdischen Schöpfung in Kontakt steht.

Bild:

Wie der Fruchtkörper eines Pilzes bricht das irdische Leben in die Sphäre von Licht und Luft. Aus der Dunkelheit geboren wendet es sich dem Himmel zu. Die Heimat wird verlassen.

Der Pilz schenkt seine Frucht – den Ertrag seiner Existenz – dem oberirdischen Leben. Es ist zugleich ein Geschenk der Verbindung mit dem Ursprung. Darüber kann der Mensch Erkenntnis über sich gewinnen. Denn er besitzt einen zweifachen Ursprung. Er gehört der Erde und dem Himmel an.

Auch eine Verreibung nimmt das Thema des zweifachen Ursprungs auf. Der Ertrag geht auf die Materie und das Seelisch-Geistige zurück.

- 2 -

Die **Gefühle des Menschen spiegeln die Zerrissenheit und Trennung** der irdischen Existenz in verschiedene Zugehörigkeiten wider:

- Ganz das Eine zu sein
- Auf Erden den Gesetzen des Überlebens ausgeliefert zu sein
- Abhängig von der Versorgung durch die Erde zu sein
- Der Erde anzugehören
- Dem Himmel anzugehören
- Eine Seelenaufgabe zu besitzen
- Einen Erdenweg zu gehen

Eine Vielfalt der Gefühle voller Widersprüchlichkeit, in verschiedener Ausprägung und unterschiedlichen Ursprungen:

- Erfüllung
- Vertrauen
- Angst
- Not
- Zweifel
- Resignation
- Wut
- Dankbarkeit
- Leere
- Glück
- ...

Die Agaricus-Kraft kann helfen, sich trotz der Widersprüchlichkeit eingebettet in die Schöpfung und ihren Sinn zu fühlen. Das bedeutet Harmonie, Gelassenheit und Vertrauen zu erlangen.

C3 Agaricus muscarius

- 3 -

Voll Vertrauen in das Sein
trägt kein Licht und auch kein Schein.
Bewegt sich durch die hellen Sphären,
als wenn die Zweifel niemals wären.

Der Mensch, der weiß sich aufgehoben
im Sinn des Ganzen, er muss nicht loben,
muss nicht verstehen oder wissen,
denn hier im Einen fehlt Vermissen.

Agaricus möchte nicht auf der Ebene des Intellekts kommunizieren – kann das wohl auch nicht.

Sieht keinen Bedarf und keinen Gewinn
– darin.

Die Dichtkunst ist ihm angeboren.
Zum Ausdruck hat er sie erkoren,
um den Menschen zu berühren,
im Inneren ihn sanft zu führen.

- 4 -

Der Seelenebene steht Agaricus weitaus näher als der geistigen.

Auf Erden bilde ich, Agaricus, die Seelenwelt der verbindenden Zugehörigkeit, des Einen, ab. Davon berichte ich in zweifacher Hinsicht.

1.: Jedes Teil trägt das Ganze in sich.

2.: Jedes Teil bildet einen Ausschnitt der Einheit und kann nur in der Verbindung sein.

Die Seele ist schöpferisch, weil sie der Schöpfung entstammt. Sie trägt diese in sich und gehört ihr vollständig an.

Das zu bemerken, helfe ich euch Menschen und dies schenkt euch Frieden.

C3 Agaricus muscarius

- 5 -

Bild vom Spiralnebel einer Galaxie.

Alles dreht sich um den Mittelpunkt.

Jeder Stern und jeder Planet oder Mond führt auch eine eigene Bewegung aus.

Aber alles ist eingebettet in die Drehung/Bewegung der Galaxie.

So ist es auch mit den **Miasmen**.

Die Störung der Harmonie ist menscheitsumfassend und betrifft jeden Menschen.

Die Pilzkraft wirkt auf die Zusammengehörigkeit des Ganzen.

Die Störung dieser kann im Einzelnen liegen oder im Kollektiv.

Beide Ebenen sind möglich und auf beiden Ebenen kann Agaricus helfen.

Anmerkung: Pilze können somit – nach den Erkenntnissen der C4-Homöopathie – aus der C4-Verreibung (Bezug Einzelner) oder der C5-Verreibung (Bezug Kollektiv, Miasma) helfen.

- 6 -

Wie der **Säugling**, wie der **alte Mensch** – **zugehörig, eingebunden, aufgehoben. Solches vermittele ich, Agaricus. Ist das gestört, helfe ich.**

- irdisch
- erdig
- bedingungslos
- ohne Gedanken oder Analyse

Weil es ist, wie es ist.

Weil die Trennung eine Idee ist (*Anm.: ein Bewusstseinszustand*) und jenseits davon die Einheit besteht.

Für die Menschen ist die Idee der Trennung von großer Bedeutung. Darüber kann der Mensch aus sich heraus die Einheit erschaffen.

Mehr kann ich nicht sagen. **Ich kann dazu beitragen, dass ihr stets auch die Verbundenheit spürt.**

C4

- 1 -

Stets in Bewegung. Stets tätig.

Was ist mit Phasen der Erholung, mit Pausen?

Es gehört zur Eigenart des Pilzes Tag und Nacht aktiv zu sein.

Nur wenn die äußeren Bedingungen (Trockenheit, Kälte, Hitze, fehlende Nahrung etc.) das nicht erlauben, muss der Pilz eine Ruhepause einlegen. Doch er bleibt bereit, seine Aktivität wieder aufzunehmen.

Diese Eigenart des Pilzes ist wichtig, um die Pilz-Kraft zu verstehen!

Anmerkung KI:

Der Pilzstoffwechsel „kennt“ Ruhephasen – **immer dann, wenn die Umweltbedingungen nicht zum Wachstum passen**: Trockenheit, Kälte, Hitze, Nährstoff- oder Sauerstoffmangel. Pilze sichern ihr Überleben dann durch Sporenbildung oder andere Ruheformen. Sobald die Bedingungen günstig werden, „erwachen“ sie und der Stoffwechsel läuft wieder voll an.

- 2 -

Der Pilz ist immer bereit, seine Aufgabe zu erfüllen. Er zögert nicht.

Nach menschlichen Maßstäben betrachtet ist er:

- gutwillig,
- hilfsbereit,
- ohne Hintergedanken,
- konzentriert auf die Erfüllung der Aufgabe.

Diese Eigenart lässt auch der Mensch, der unter seiner Kraft steht, erkennen. Er ist zufrieden, wenn er der Erfüllung einer Aufgabe dient. Er ist enttäuscht, wenn das nicht gelingt.

Für eine homöopathische Behandlung ist es wichtig auf diese Weise das Mittel Agaricus als für einen Menschen geeignet zu erkennen. Für den Menschen ist es wichtig, dass ihm so Anerkennung geschenkt wird und er Teil des Geschehens ist.

Diesem Menschen gegenüber muss man wahrhaftig sein, dann ergibt sich für alle Beteiligten ein Lebenssinn!

- 3 -

Aufgehoben in dem Sinne,
dass die eigene leise Stimme
mit erklingt im Chor der Wesen,
damit das Ganze kann genesen.

Unentwegt und stets bedacht,
dass die Arbeit wird vollbracht
– und vollendet, wie vorgesehen
durch das höhere Geschehen –
jenes Ziel der Seelenwelt,
das sich allzeit im Leben stellt.

C4 Agaricus muscarius

- 4 -

Was ist der Wesenskern von Agaricus?

Ich, Agaricus, gehöre dem Reich der Pilze an. Wir Pilze verkörpern für das Gelingen der Schöpfung eine unverzichtbare bedeutungsvolle Eigenschaft:

Wir Pilze ermöglichen das irdische Leben derart, dass es der Seele Heimat sein kann!

Das sind wir.

Das ist unser Dienst

Wenn ihr Menschen von unserer Aufgabe wisst, dann könnt ihr voller Vertrauen eure Lebensaufgabe erfüllen. Durch uns Pilze wendet sich die Erde an euch. Bereits Candida albicans hat davon berichtet.

Anmerkung: Vergleiche das Skript zu Candida albicans

- 5 -

Wir Pilze haben auf Erden vorbereitet, damit die Pflanzen gedeihen können. Hierdurch konnten auch Tiere und ihr Menschen existieren.

Als homöopathische Arznei bin ich von gleichem Wert. Ich bereite euch eine irdische Welt, in der ihr leben könnt.

Menschen, die aus sozialen Zusammenhängen herausgefallen sind, z. B.

- **arbeitslos,**
- **obdachlos,**
- **am materiellen Konsum erkrankt oder**
- **vom sozialen Austausch abgeschnitten sind (das gilt auch für materiell sehr reiche Menschen),**

helfe ich, wieder in die Gemeinschaft zurückzuführen.

Auf der Seelenebene benötigen die Menschen meine Hilfe. Denn die Seele hat sich isoliert und den Zusammenhalt verloren. Darum geht es!

Anmerkung: Im Sinne der C\$-Homöopathie bedeutet diese Aussage, dass hier ein bis zur C4 verriebenes Arzneimittel für eine erfolgreiche Therapie entscheidend ist.

- 6 -

Der Pilz existiert unter verschiedenartigsten Lebensverhältnissen.

Anmerkung: Pilze leben auf der Erde und im Wasser. Ihr Sporen überleben in der Luft.

Die Götter schauen mit Wohlwollen auf den Pilz.

Anmerkung der KI:

Fossilfunde und genetische Analysen deuten darauf hin, dass Pilze (bzw. ihre Vorläufer) bereits vor den Landpflanzen existierten – vermutlich vor über 1 Milliarde Jahren. Pflanzen traten erst später auf, und ihre Eroberung des Landes wurde wahrscheinlich stark durch Symbiosen mit Pilzen (Mykorrhiza) erleichtert. Pilze halfen ihnen bei der Nährstoffaufnahme aus Gestein und Boden.

Die frühen Pilze nutzten also bereits vorhandenes organisches Material (z. B. abgestorbene Bakterien/Algen) und trugen zum Abbau von Gestein bei, indem sie organische Säuren ausscheiden, die Mineralien herauslösen. Das half wiederum den Pflanzen später, im Boden Nährstoffe zu finden.

C5

- 1 -

Raus aus der Gedankenwelt. Sie nimmt uns als Menschen so sehr in Beschlag.

Es geht darum zu sein.

Die Menschheit ist.

Wenn die Menschheit aus dieser Gewissheit lebt, dann findet sie Zugang zu sich selbst. Und darum geht es!

Du, einzelner Mensch, bist zugleich Menschheit.

Du, Menschheit, du findest zugleich Ausdruck als Individuum.

Findet – Menschheit und Individuum – den Zugang zueinander.

Erlebt euch als beides!

Das kann ich, Agaricus, euch lehren.

Es ist ein ungewohnt eigentümlicher Zustand, in dem ich, der Verreiber, mich befinde, bzw. den ich wahrnehme. Geschlossene Türen können geöffnet werden.

Bild

Ich befinde mich nicht abgeschlossen im Haus, sondern kann viele Fenster und Türen öffnen. Mein Raum ist ebenso außerhalb des Hauses wie im Haus. Mein Raum ist ebenso im Haus wie außerhalb des Hauses. Außen ist auch innen.

Anmerkung: In diesem Bild ist das Haus als abgegrenztes Individuum zu verstehen. Doch die Seele lebt nicht in abgeschlossener Individualität. Der irdische Mensch ist verbunden.

Anmerkung: Für uns Menschen ist es schwierig, eine Wirklichkeit, die wir nicht erfahren, wahrzunehmen. Erlebe ich mich als Individuum, dann ist ein anderer Zustand als dieser individuelle unbekannt. Hier wird als Brücke, um einen Zugang zu finden, auf Vorstellungen/Gedanken zurückgegriffen. Doch diese können niemals die eigene Erfahrung ersetzen und führen eher in die Irre. Agaricus betont, dass der Mensch jenseits seiner Vorstellung direkt den Bezug zum Sein – laut Agaricus als verbundenes Wesen – suchen sollte.

- 2 -

Es existieren kollektive Gefühle. Der einzelne Mensch nimmt sie wahr. Aber er kann sie nicht von seinen individuellen Gefühlen unterscheiden.

Es existieren kollektive

- Ängste
- Hoffnungen
- Wut
- Scham
- Freude
- ...

Wie ein großer Körper umgibt jeden Menschen der Bereich des Kollektiven. In verschiedenen Formen (z. B. Familie, Stamm, Ethnie, Nation, Religion usw.) findet das Ausdruck. All diese Kollektive, „kollektive Wesen“, wirken auf unsere Gefühle. Wir sind eng damit verbunden. Die Gleichartigkeit der Gefühle und ihre gemeinsame Herkunft lässt den Einzelnen Zusammengehörigkeit spüren. Für die Integrität dieser „kollektiven Körper“ setzt sich der einzelne Mensch ein.

Homöopathische Agaricus – insbesondere aus einer C5-Trituration – hilft dem einzelnen Menschen, in Harmonie seine Zugehörigkeit zu leben. Es lässt Aggression und Wut abklingen, die aus der Störung des Kollektives und des Zugangs zum Kollektiv entstanden sind.

Überlegungen zur kollektiven Dimension des Menschseins

Die Zugehörigkeit zu „kollektiven Körpern“ ist für uns Menschen der westlichen Kultur zu einem unverständlichen – und damit auch strittigem – Thema geworden. In anderen Zeiten bestand und in anderen heutigen Kulturen besteht ein selbstverständlicher Zugang zum kollektiven Sein.

Wir im „Westen“ neigen eher dazu, die Bedeutung von Nation, Ethnie, Familie, Religion abzustreiten und auch Konflikte zwischen solchen Gruppen als Streit zwischen Individuen zu verstehen. Ebenso ist uns der starke Impuls zur Gruppenzugehörigkeit meist unverständlich und damit auch die Sehnsucht nach für uns als moderne Menschen in der Vergangenheit liegenden Verhältnissen. Zugehörigkeit dieser Art scheint uns irrational begründet, was ja stimmen mag, dabei aber nicht die starke durch das Gefühl begründete Komponente übersehen sollte.

In der westlichen Kultur befinden wir uns in einem schnellen und eine neue Wirklichkeit schaffenden Prozess der Individualisierung. Wir verstehen uns als Einzelne. Das ist unser Erleben/Bewusstsein. Das autonome Individuum stellt das individuelle Menschsein in den Mittelpunkt seiner Vorstellung von Wirklichkeit. Der Bereich des Kollektiven gehört für uns der Welt des Unbewussten an.

Das Wesen von Agaricus betont, dass die Einbettung in ein Kollektiv weiterhin Tatsache ist – unabhängig davon, ob und wie uns dies bewusst ist – und dass **Störungen des „Kollektivkörpers“** und in der Beziehung zu ihm durch eine homöopathische Agaricus-Arznei geheilt werden können. Ich vermute, dass **insbesondere Störungen des „Kollektivkörpers“ einer aus der C5-Trituration erstellten Arznei bedürfen**. Hier zeigen sich auch die neuen Aspekte, die eine C4-Homöopathie mit sich bringt. Sie macht die Seelenebene (C4) und eben auch die Kollektivebene (C5) zum direkten Gegenstand von Anamnese, Therapie und Arzneimittelwirkung.

Mit dem Individualisierungsprozess in der Menschheitsentwicklung wandelt sich auch das Verhältnis Individuum – Kollektiv. Der Einfluss des Einzelnen wird stärker. Dies beinhaltet dann auch eine entsprechende Verantwortung, die wir hierdurch übernehmen. Denn jeder von uns lebt in großem Umfang auch kollektiv.

Es sind nicht mehr die „Götter“, sondern wir selbst, die zunehmend unser Leben lenken. Trotzdem, auch wenn unser Einfluss größer wird, das Kollektive existiert weiterhin. Darauf macht uns Agaricus aufmerksam und hilft uns, in diesem für uns so bedeutenden Lebensbereich Harmonie herzustellen. Die Tragweite dieses Tatbestandes, die wir durch den Pilz erfahren, ist umfassender, als wir zunächst auf Grundlage unserer Individualität urteilend meinen.

Die Bedeutung des Kollektiven und seine Wirkung auf uns reicht tief in das soziale Zusammenleben des Einzelnen und der Gruppen. Obwohl wir das täglich erleben, negieren wir die mögliche Begründung in einem „Kollektivkörper“. Der Gedanke, dass das Individuum sich aus solch einer übergeordneten Einheit herausgebildet haben könnte – die Gruppe somit am Anfang der Entwicklung steht – scheint uns fremd. Unser Blickwinkel ist eher, dass die Einzelnen sich zu einer Gesamtheit zusammenschließen und sich hierdurch diese bildet.

Spekulativ ist auch die Frage, inwieweit solch ein „Kollektivkörper“ Gefühle oder Gedanken ausbildet. Die Verreibung argumentiert teilweise in diese Richtung. Nach meiner Einschätzung ist das so zu verstehen, dass, was wir als Gefühle und Gedanken kennen, individuell Ausdruck findet. Zugleich aber die Ursache für diesen Ausdruck in einer gleichartigen Qualität eines übergeordneten Gemeinsamen liegt.

Wir sollten auch immer bemerken, dass fehlende Zugehörigkeit für uns Menschen fehlende Liebe bedeutet.

- 3 -

Die Menschheit ist auch Teil einer geistigen Welt. Insofern besitzt der Mensch die Gabe, auf das Geschehen zu schauen. Er bildet Vorstellungen von der Wirklichkeit.

Doch zumeist meint der Einzelne, es seien seine Gedanken. Allerdings ist es so: Er findet Zugang zur Welt der Idee, Gedanken, Begriffe, Sprache ...

An der Sprache erkennt das Individuum, dass er sie entdecken muss. Er muss Zugang zu ihr finden. Erst dann ist es auch seine Sprache. Aber er hat sie nicht erschaffen.

Sprache erlebt er in der kindlichen Entwicklung nie über den Intellekt. Dieser mag ihm später bei der Sprachbeherrschung helfen. Er erfährt sie über eine Verbindung.

Dergleichen gilt für vieles in der Welt der Gedanken, Begriffe, Ideen. Das ist schwierig, das zu verstehen.

Die Pilzkraft hilft – insbesondere aus der C5-Trituration -, dass der Mensch Zugang zur Welt der Ideen und Gedanken, den Begriffen und der Sprache findet. Sie hilft, dass er fruchtbar und schöpferisch als Individuum, was dort gegeben ist, zum Ausdruck bringen kann.

- 4 -

Wenn die Seele sich mit einem irdischen Körper verbindet, dann erfährt sie gleichfalls das Streben von Erde und Geist hin zueinander. Sie erlebt diese Polarität. Sie wird sich der zwei Pole bewusst.

Im irdischen Körper vollzieht sich ein lebendiger Prozess, an dem die Seele teilhat. Wenn die Seele dabei „erwacht“, mag sie Gefühle

- des Schmerzes,
- der Einsamkeit
- der Trennung
- der Hoffnungslosigkeit
- der Angst
- ...

Erleben.

Hier hilft homöopathisches Agaricus aus der C5-Trituration, der Seele Gewissheit über ihre Heimat und Zugehörigkeit zu erkennen. Die Identifikation mit nur einem Pol und damit die Einseitigkeit ihrer Entwicklung wird verhindert.

Die Einseitigkeit findet sich in der Anthroposophie in den Begriffen Ahriman und Lucifer wieder.

C5 Agaricus muscarius

- 5 -

Die wichtigste Phase (5) innerhalb der wichtigsten Stufe (5)

Zunächst Leere

Der Mensch allein nie aufgehoben
weiß nicht, wie tief er ist verwoben
in ein Ganzes, in das Sein.
Allein zu sein, ist bloßer Schein.

Und doch: Er muss es selbst erleben,
muss zu seinem Ziele streben,
muss mit aller seiner Kraft
denken, dass allein er schafft
Gefühle, Willen und Gedanken,
um zu bestehen und nicht zu wanken
als Monolith im Sturm der Zeit
dafür zu leben, zu sein bereit.

Doch mit der Kraft der weisen Wesen,
den Pilzen, die uns sind ein Segen,
lernen wir, wir gehören an,
allem, das geschehen kann.

Niemals ist von dir getrennt,
was die Welt zusammenhält.

Das Innerste, das sind auch wir,
selbst wenn's nicht so scheint, der Mensch nichts weiß,
ist doch die Wahrheit in dem Hier,
der Mensch ist Teil im großen Kreis.

C5 Agaricus muscarius

- 6 -

Ich, Agaricus, bin.

Ich, Agaricus, bin Ausdruck der Wirklichkeit, der Schöpfung, die das Leben begründet.

Ich bin euch Menschen näher, euch verwandt und zugewandt.

Ich stehe in meiner Eigenart für den Boden, auf dem eure Existenz ruht.

Wir gehören zusammen. Deshalb hört auf mich. Nehmt meine Unterstützung in Anspruch.

Anerkennt mich.

Erkennt euch in mir und mich in euch.

Durch mich könnt ihr euch den Kräften des Lebens anvertrauen, ohne euch zu verlieren, ohne euch aufzugeben. Deshalb ist homöopathisches Agaricus aus der C5-Trturation auch für Krebspatienten von Bedeutung. Wobei andere Pilze noch geeigneter sein mögen.

Besinnt euch auf das Wesentliche der Schöpfung und betont euer Sein.

Anmerkung: Agaricus mag in der Krebsbehandlung fördern, dass sich der Mensch in Harmonie mit höheren Kräften verbindet und nicht Bildungskräften folgt, die ihn aus der Ordnung werfen und die Wucherung veranlassen, die die Integrität des Menschen zerstört. Siehe hierzu das Skript zu Cinis ligni.

Könntest du die Pilze bei ihrer Tätigkeit hören, dann wäre das ein gleichmäßiges, tiefes Klingen in der Erde/Materie. Sie leben in der Materie. Mit einem feinen Netzwerk besiedeln sie diese. In einem fort gehen sie dort ihrer Tätigkeit nach – fleißig, unentwegt ...

Du würdest über ihr Tun staunen, könntest du sie sehen. Wie emsig sie sind! Wie im Märchen Rumpelstilzchen:

*Das Männchen nahm das Halsband, setzte sich vor das Rädchen,
und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen, war die Spule voll.
Dann steckte es eine andere auf, und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen,
war auch die zweite voll:*

und so gings fort bis zum Morgen, da war alles Stroh versponnen, und alle Spulen waren voll Gold.

Das Spinnrad des Stoffwechsels dreht sich. **Der Stoff wechselt seine Beschaffenheit.** Was ist das für eine Tätigkeit, die solches bewirkt?

Was bedeuten Tun und Eigenart des Pilzes für die Beziehungen des Irdischen miteinander?

Ich, der Pilz, bin der, der den Stoff wechselt. Ich besitze eine Beziehung zum Ausgangsstoff und zum Endprodukt. Wie im Märchen Rumpelstilzchen: Dort erfolgt ein Wandel von Stroh zu Gold.

Ihr Mensch meint, das Gold wäre wertvoller als das Stroh. Ihr meint, ich erschüfe höhere Werte. Das ist aus eurer Sicht richtig. **Ich bin ein irdisches Wesen, dass das in dem einen Reich Wertlose in etwas im anderen Reich Wertvolles wandelt.**

Doch für mich geht es gleichermaßen um die Beziehung zu beiden Reichen und Stoffen – Ausgangsstoff und Endprodukt. **Meine Art ist die Beziehung. Das bringe ich in die Welt.**

Für euch haben Beziehungen die Qualität von Gefühlen.

Anmerkung: Das ist wohl so gemeint, dass Gefühle uns Menschen Auskunft darüber geben, welcher Qualität eine Beziehung für uns besitzt. Wir sind wütend auf ..., dankbar für ..., erschrocken über ..., traurig über ... Gefühle werten auf solche Weise unsere Verbindungen zur Umwelt und auch in uns selbst. Darüber lenken wir unser Verhalten.

Manchmal wissen wir auch nicht, worauf sich ein Gefühl bezieht oder verwechseln den Adressaten. Dann hilft es, darüber Klarheit zu gewinnen.

So ist für euch meine Eigenart, eure Gefühle in Harmonie, in einen fruchtbaren Austausch mit eurer Umgebung zu bringen. Das ist mein Geschenk auf der Ebene der Gefühle an euch.

Gefühle berichten für euch Menschen von Beziehungen.

Gedanken handeln vom Austausch.

Ein funktionierendes Netzwerk ist für einen fruchtbaren Austausch hilfreich. Dann herrscht Harmonie.

Frage mich, den Pilz, und ich unterstütze euch, solch ein Netzwerk des Austausches in der Welt der Gedanken harmonisch und fruchtbar zu halten.

Betrachtet den Aufbau des Gehirnes. Ein Wunderwerk, Vernetzungen lassen ein Abbild der Welt entstehen. Das ist ungeheuer schöpferisch. Euch dies zu ermöglichen, auch hierfür dient meine Eigenart. Ich bin ein Pilz und durchziehe die Materie in gleicher Art mit einem Netzwerk, wie es eurem Gehirn zugrunde liegt. So kann vieles berührt, erfahren und betrachtet werden. Dessen bedarf eurer Denken.

Und die Seele?

Die Seele lebt im Menschen in einem Zustand der Trennung und zugleich auch der Einheit. In einem Zustand des Schmerzes und der Liebe, des Mangels und der Fülle ...

Aus dieser Erfahrung des Gegensatzes wird sie sich ihres Erlebens bewusst. Verbliebe sie in einem der beiden Zustände – getrennt oder vereint –, dann könnte sie nicht von sich selbst wissen. Ihr fragt euch, was ich der Pilz damit zu tun habe.

Ich gehöre der Erde/Materie an. Dies ist meine Heimat. Ich schenke der Materie die Kraft, um zur Einheit mit dem Geist zu streben. Das ist das Gold – von dem das Märchen Rumpelstilzchen spricht -, das ich erschaffe. Ein Wunder, nach dem die Alchemisten strebten.

Anmerkung: Die Aussage, dass der Pilz uns die Kraft schenkt, kann grundlegend materiell verstanden werden. Der Pilz hält die irdischen Prozesse lebendig. Er erschafft Nährstoffe für die Pflanzen, hilft im Darm Nahrung zu erschließen usw. Ohne diesen Prozess könnte der Kreislauf des Lebens nicht bestehen. Und nur hierdurch ist es z. B. Bäumen möglich, zum Himmel (Licht) zu streben oder Mensch sich geistig zu entfalten.

So erfährt die Seele durch mein Wirken eine Welt, in der das Streben von Himmel und Erde zueinander ein Prinzip irdischen Seins ist.

Die Seele wird durch mich, die Pilzkraft, in ihrem grundlegenden Prozess der Orientierung zwischen zwei Polen, der Bewusstseins (Erleben) schafft, unterstützt.

Manchmal halte ich, der Pilz, inne. Ich versuche dann zu spüren, ob ich Teil des großen gemeinsamen Werkes, an dem wir auf Erden arbeiten, bin. Wie ist das gemeint?

Es existiert eine übergeordnete Ordnung. Auf diese beziehe ich mich. Diese muss mir den Impuls geben. Das versteht ihr Menschen nicht, obwohl auch ihr derart handelt.

Ihr seid der Entwicklung der Menschheit verpflichtet. Dieser Pflicht nachzukommen, helfe ich euch.

Anmerkung: Die obigen Sätze sind schwer zu interpretieren. Wenn die Umweltbedingungen (Kälte, Trockenheit, fehlende Nahrung etc.) für den Pilz so sind, dass er seine Tätigkeit einstellen muss, dann kann er seine Rolle zum Erhalt des Lebens nicht wahrnehmen. Der Pilz ist in dieser Zeit stets bereit (z. B. in Form der Sporen) aktiv zu werden, sobald ihm das möglich ist. Der Mensch bedarf gleichfalls seiner Einbettung in die Menschheit. Wenn er sich aus dieser zurückzieht – aus welchen Gründen auch immer – leistet er nicht seinen Beitrag zur Menschheitsentwicklung. Die Pilzkraft fördert seine Integration in die Gemeinschaft.

Mächtig ist mein Tun,
lautlos im Geschehen.
Auf Erden gibts kein Ruhen,
sondern Werden und Vergehen.

Drum Mensch schau um dich.
Was siehst zu da am Werken?
Es dreht und wandelt diese Welt sich.
Du musst es nur bemerken.

Im Austausch sollst du bleiben,
um schöpferisch zu wirken.
Um dir nun einzuverleiben
aus all den Weltbezirken,
die auf Erden allzeit wären,
um dort Neues zu gebären.

Du sollst nicht zögern zu verwandeln
durch dein stetes liches Handeln.